



Offene Ateliers locken Besucher zu den Künstlern

"Appetithäppchen" im Alten Dampfbad

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden - Die Zahl der beteiligten Künstler ist mit rund 30 etwa gleich geblieben, doch der Ort des Geschehens hat sich verändert: Erstmals wurde die Ausstellung am inzwischen dritten Tag der offenen Ateliers gestern im Alten Dampfbad eröffnet, statt auf der Akademiebühne. Sara Schumaier, die stellvertretende Leiterin des Kulturbüros und Organisatorin des künstlerischen Dialogs, erhoffte sich durch die zentrale Lage mehr flanierende Besucher. Alle bei der Aktion ausstellenden Künstler konnten mit einem "Appetithäppchen" bei der eintägigen Ausstellung im Alten Dampfbad auf sich und ihre Werke aufmerksam machen und zu einem Besuch im eigenen Atelier einladen. Diese waren ebenfalls von 13 bis 18 Uhr geöffnet, die Künstler hielten sich dort bereit für Gespräche. Erstmals beteiligte sich an der Aktion auch die Malgruppe der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern. Unter der Leitung von Egbert Zedtwitz, der Themen anbietet, an die sich aber niemand zwingend halten muss, wurde mit der Gruppe jetzt eineinhalb Jahre auf die Ausstellung hingearbeitet. Voller Stolz präsentierten die Mitglieder der Malgruppe ihre Werke und zeigten sich neugierig auf Gespräche. Die wurden generell schon im Alten Dampfbad sehr rege geführt, es gab viele interessierte Nachfragen seitens der Besucher.

"Sailor" hat Stefan Mast seine gewaltige, tiefblaue Atlantikwelle getauft, die gerade von einem Segelboot geritten wird, das allerdings erst wieder auf deren Kamm hinauf will. Den passionierten Segler fesselt die wilde und stürmische Seite der Seefahrt, dieses intensive Erleben wollte er mit seinem Ölgemälde kanalisieren. Leo Szatecsny sieht seinen Fisch als "Sonnenkönig", nicht zuletzt dank des lebhaften, warmgelben Farbtons. Als Landschaftsarchitekt hat er viel mit der Natur zu tun und versucht, heute mit einer milderer Sicht auf den Homo sapiens als noch in jungen Jahren, Mensch und Natur miteinander in einen optimistischen Einklang zu bringen. Selma Kaya erzählt in ihren sehr ausdrucksstarken Schwarz-Weiß-Fotografien urbane Geschichten. Dafür wartet sie in der Natur geduldig auf das richtige Licht, um erwünschte Kontraste zu erzielen. Auf Leinen großformatig gedruckt und an einem Ast aufgehängt unterstreicht das leicht gewellte Material die raue Landschaft. Dem Thema Zeit widmet sich Beate Angeloni Baldoni, indem sie Einzelteile alter Uhren als Collage "Schneckentempo" zusammengesetzt, eine Schokoladenwerbung verfremdet oder symbolhaft die tägliche Hektik in "Zeit ist Geld" umgesetzt hat. Edeltraud Griesbaum, Fotografin und Malerin, hatte ihrer knallroten "Femme fatale", die in ihrem privaten Atelier zu bewundern war, nun ein "Blue Girl" der Westernsaloons gegenüber gestellt. Mit einem sehr expressiven, in Schichten gearbeiteten Porträt ihres Idols Frida Kahlo, deren Konterfei sie sogar auf ihren Rücken tätowieren ließ ("kein Mensch ist wie sie trotz aller Widrigkeiten immer wieder aufgestanden")

imponierte die gelernte Schreinerin, heutige Kriminaloberkommissarin und Autodidaktin Cassandra Gründler.

Außergewöhnlich sind auch die Arbeiten von Elena Nicoletta Marisescu, die von Mutter und Oma in Rumänien das Spitzeklöppeln erlernte. Motive wie Blütenformen auf ihren hübschen Deckchen werden zum Teil mit Schablonen gearbeitet, anderes frei Hand.

BT Badisches Tagblatt NetContent X

https://www.badisches-tagblatt.de/cms/cache.fastpl?func=anzeigenlink&id=2019102 110% Suchen

QM-Handbuch WDL Google Sozialverwaltung Infor LN UI Anmeldung ORP Systeme...

E-Paper: Offene Ateliers locken Besucher zu den Künstlern vom: 21.10.2019

zurück drucken

Offene Ateliers locken Besucher zu den Künstlern

„Appetithäppchen“ im Alten Dampfbad

Von Conny Hecker-Stock

Baden-Baden – Die Zahl der beteiligten Künstler ist mit zwischen dritten Tag der offenen Ateliers gestern im Alten Dampfbad eröffnet, statt auf der Akademiebühne. Sara Schummaier, die stellvertretende Leiterin des Kulturbüros und Organisatorin des künstlerischen Dialogs, erhoffte sich durch die zentrale Lage mehr flanzierende Besucher.

Alle bei der Aktion ausstellenden Künstler konnten mit einem „Appetithäppchen“ bei der eintägigen Ausstellung im Alten Dampfbad auf sich und ihre Werke aufmerksam machen und zu einem Besuch in eigenen Atelier einladen. Diese waren ebenfalls von 13 bis 18 Uhr geöffnet, die Künstler hielten sich dort bereit für Gespräch.

Erstmals beteiligte sich an der Aktion auch die Malgruppe der Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern. Unter der Leitung von Egbert Zedtwitz, der Themen anbietet, an die sich aber niemand zwingend halten muss, wurde mit der Gruppe jetzt eineinhalb Jahre auf die Ausstellung hingearbeitet. Voller Stolz präsentierten die Mitglieder der Malgruppe ihre Werke und zeigten sich neugierig auf Gespräche. Die wurden generell schon im Alten Dampfbad sehr rege geführt, es gab viele interessierte Nachfragen seitens der Besucher.

„Sailor“ hat Stefan Mast seine gewaltige, tiefblaue Atlantikwelle getauft, die gerade von einem Segelboot geritten wird, das allerdings erst wieder auf deren Kamm hinauf will. Den passionierten Segler fesselt die wilde und stürmische Seite der Seefahrt, dieses intensive Erleben wollte er mit seinem Ölgemälde kanalisieren. Leo Szta-tecsny sieht seinen Fisch als „Sonnenkönig“, nicht zuletzt dank des lebhaften, wamgelben Farbtons. Als Landschaftsarchitekt hat er viel mit der Natur zu tun und versucht, heute mit einer milderen Sicht auf den Homo sapiens als noch in jungen Jahren, Mensch und Natur miteinander in einen optimistischen Einklang zu bringen. Selma Kaya erzählt in ihren sehr ausdrucksstarken Schwarz-Weiß-Fotografien urbane Geschichten. Dafür wartet sie in der Natur geduldig auf das richtige Licht, um erwünschte Kontraste zu erzielen. Auf Leinen großformatig gedruckt und an einem Ast aufgehängt unterstreicht das leicht gewellte Material die raue Landschaft. Dem Thema Zeit widmet sich Beste Angeloni Baldoni, indem sie Einzelteile alter Uhren als Collage „Schnecken-tempo“ zusammengesetzt, eine Schokoladenwerbung verremdet oder symbolhaft die tägliche Hektik in „Zeit ist Geld“ umgesetzt hat.

Girl“ der Westensaloons gegenüber gestellt. Mit einem sehr expressiven, in Schichten gearbeiteten Porträt ihres Idols Frida Kahlo, deren Konterfei sie sogar auf ihren Rücken tätowieren ließ („kein Mensch ist wie sie trotz aller Widrigkeiten immer wieder aufgestanden“) imponierte die gelernte Schreinerin, heutige Kriminaloberkommissarin und Autodidaktin Cassandra Gründler.

Außergewöhnlich sind auch die Arbeiten von Elena Nicoletta Marisescu, die von Mutter und Oma in Rumänien das Spitzeklöppeln erlernte. Motive wie Blütenformen auf ihren hübschen Deckchen werden zum Teil mit Schablonen gearbeitet, anderes frei Hand.



Erstmals dabei: Die Malgruppe der Lebenshilfe hat eineinhalb Jahre auf die Ausstellung hingearbeitet. Fotos: Hecker-Stock



Außergewöhnlich: Elena Nicoletta Marisescu klöppelt Spitze.

10:50